

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Niederlenz



Foto: Niederlenz wikipedia Badener

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Niederlenz und Umgebung
2. Übersichtskarte Niederlenz mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Niederlenz
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Niederlenz und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Niederlenz zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Typische Agglomerationslandschaft mit intensiver Landwirtschaft und weiteren Nutzungen wie Materialabbau mit unterschiedlichen Lebensräumen.

Besondere Akzente im Landschaftsbild sind durch den Schlossberg von Lenzburg und das Schloss Wildegg am Chestenberg gesetzt. Der Gewässerraum des Aabachs bildet eine lineare, grüne Achse, welche für die Bevölkerung einen wichtigen öffentlichen Raum für Naturerlebnis und Industriekultur darstellt (vielfältige Naturlebensräume, alte Fabriken im und ausserhalb des Siedlungsgebietes; kulturell interessante, industrieromantische Kleingewässerlandschaft mit Kanälen, Schleusen usw.).

Das Siedlungsgebiet ist mit Lenzburg zusammengewachsen, Trennlinie bildet das Autobahnviadukt.

Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Das Gebiet ist im Osten begrenzt durch den Lind-Wald und im Westen durch den Hard-Wald.

Auf den angrenzenden Schotterterrassen im Osten (Altfeld), im Westen (Hardimatten, Stäppliacher) und Norden (Bannholz) liegen grossflächige, offene, ackerbaugeprägte Kulturlächen. Das landwirtschaftlich genutzte Land ist geprägt von grossflächigem Nutzungsmuster und überwiegend intensiver Nutzung.

Der Kiesabbau prägt zudem im Neumatten/Hardimatten das Landschaftsbild. Im Randbereich der Kiesflächen sind nebst Hecken ein Weiher und mehrere Tümpel und Kleinstrukturen (Steinhaufen, Wildbienenhaus) angelegt.

Wichtigstes Landschaftselement bildet die Bachlandschaft des Aabachs, welcher von Süden nach Norden das Siedlungsgebiet und Offenland durchfliesst. Im Gebiet «Aabachmatte» ist der Aabach von einer Hecken, einem Waldstück und angrenzender Feuchtwiese mit Auencharakter begleitet. Dieser Teil bereichert einerseits mit seinen Struktur- und Naturwerten die Landschaft. Andererseits bilden dort Kanal und Schleusen industriekulturellen Wert.

Ansonsten sind fast keine landschaftlichen Strukturelemente mehr vorhanden, ausser kleinflächig:

- drei kleine Waldstücke an Geländekante im Norden (Bannholz)
- Hecke um Parkplatz Hundeschule (Hardimatten)
- zwei Baumreihenstücke beim Sportplatz Altfeld
- Hecke entlang Autobahn- Ausfahrt im Südosten

Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung (STL)

Das Siedlungsgebiet, zusammengewachsen mit Lenzburg, besteht überwiegend aus Einfamilienhaussiedlungen und ein paar Blockbauten auf der Westseite.

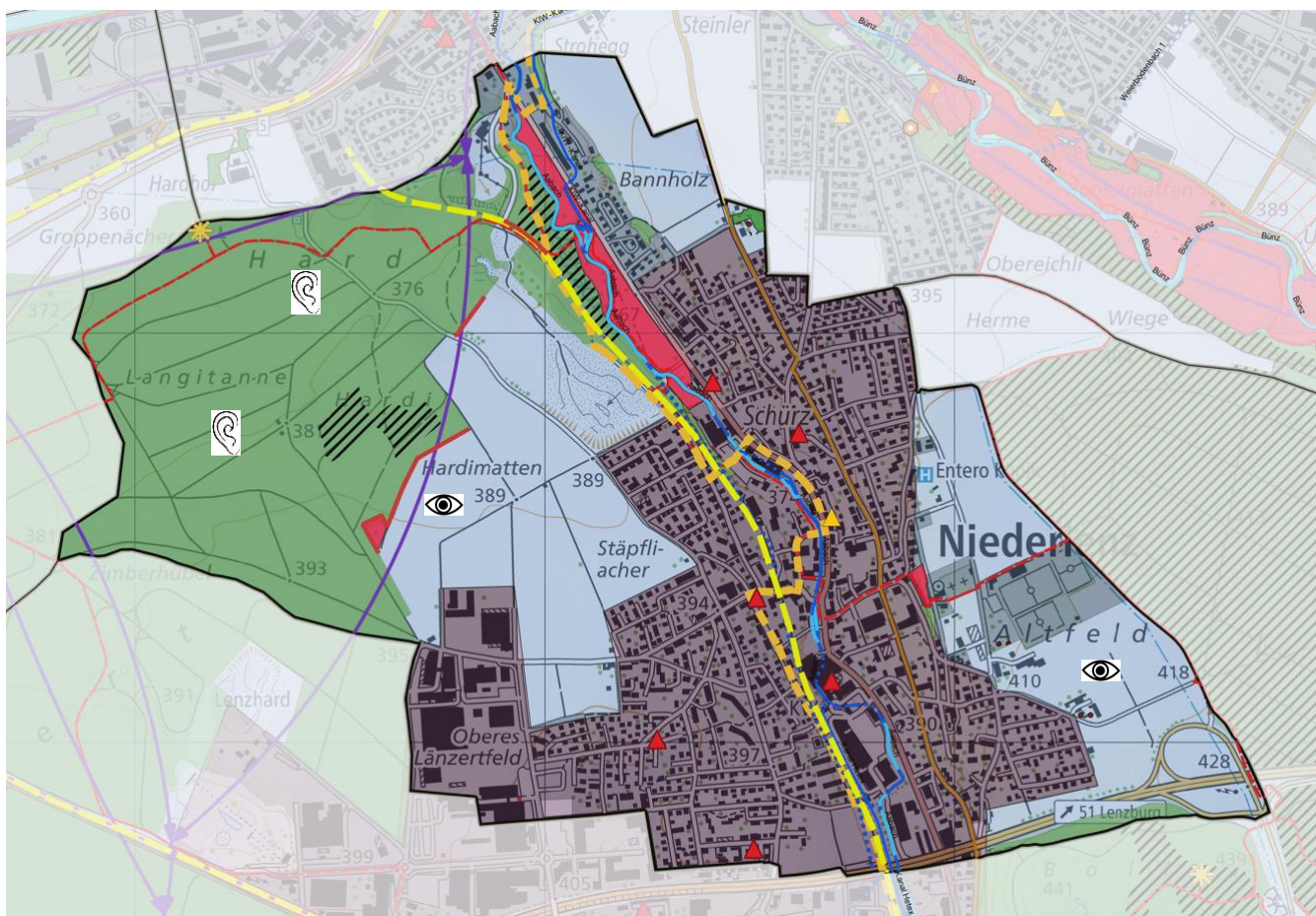
Die Autobahn entlang des Südrandes bildet einen starken Einschnitte und Trennlinie nach Süden.

Das Industrieareal im Südwesten (Oberes Länzertfeld) liegt separiert entlang des Waldes und ist kaum landschaftlich integriert.

Der Siedlungsrand grenzt überwiegend gerade, hart und landschaftlich nicht integriert ans Offenland. Eine Ausnahme bildet der östliche Siedlungsrand (Altfeld, Kirche, Schulhaus). Dort bilden Heckenstücke, Baumreihen, Gehölzgruppen und Einzelbäume einen schönen Übergang mit landschaftlichen Grünstrukturen. Weitere Heckenstücke liegen am Südrand (Hetexareal) entlang des Aabachs und Hetexkanals.




Ein kleiner Park um die ehemalige Gartenbauschule bildet ein wertvolles Grünelement im Zentrum.

2 Übersichtskarte Niederlenz mit verortetem Handlungsbedarf




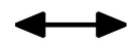

Fliessgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fliessgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fliessgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fliessgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung


(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen




Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

-  Flusslandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung (STL)

 Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)







Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
FTL STL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Niederl enz	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Hardimatten, Altfeld. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe






2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen

	Weier, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fließgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen



Generelle Handlungsempfehlungen: Fließgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Niederl enz	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Niederl enz	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Niederl enz 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Hard, Langitanne.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innen von Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Hammer, Grünachse Aabach, Industrie Hetex, Oberes und Unteres Länzertfeld, Altfeld Sportanlage, ehem. Gartenbauschule.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innen von Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.



Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Niederlenz](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

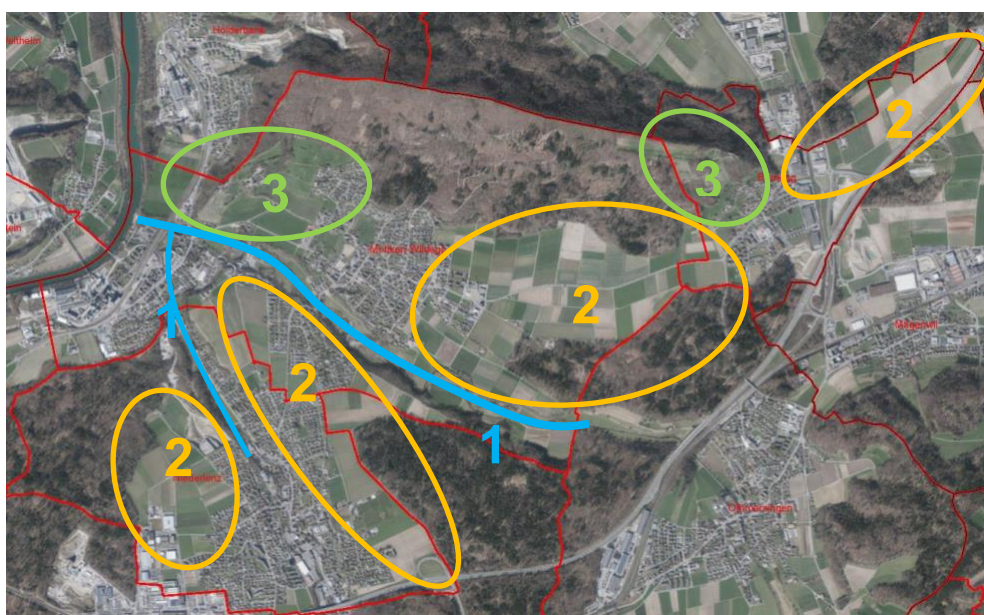
2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Niederlenz](#)

Vernetzungsräume Niederlenz



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2021.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Gewässerraum Bünz und Aabach	Artenreiche Wiesen, Weiden und Säume sichern, durch vielfältige Nutzung (u.a. später und/oder gestaffelter Schnitt) aufwerten und mit Strukturen (u.a. Tümpeln für Pionieramphibien) ergänzen.
Teilraum 2 Talsohlen, Ackerbauggebiete	Mit Getreide in weiter Saat (nur in Möriken-Wildegg), Blumenwiesen, Gebüschgruppen und anderen Kleinstrukturen aufwerten und mit Brachen und Säumen vernetzen.
Teilraum 3 Hanglagen um Schlösser Wildegg und Brunegg	Landschaft mit artenreichen Wiesen/Weiden, Hecken und Hochstammobstgärten durch Kleinstrukturen (Ast- und Steinhäufen, Gebüschgruppen etc.) sowie Rückzugsstreifen und Schnittstaffelung strukturieren und vernetzen.

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Niederlenz

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Geburtsheiferkröte (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhäufen - Kiesgruben, Steinbrüche 	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhäufen 	1 2
Gelbbauchunke (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern 	<ul style="list-style-type: none"> - Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen 	1 2
Ringelnatter (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - Flachmoore an naturnahen Weihern und Seeufern - entlang von Flüssen - Auen - Kies- und Tongruben 	<ul style="list-style-type: none"> - Streuflächen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Ast-, Steinhäufen, Gräben 	1
Turmfalke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese 	1 2 3
Zauneidechse (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhäufen - Altgrasbestände, Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhäufen - später Schnitt 	1 3

Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	2
---------------	---	--	---	---

Leitart (*)	Lebensraumsprüche	BFF-Typen	VM	TR
Gemeine Sichelschrecke (VU)	- wärmeliebend, auf feuchten und trockenen (Ufer-)Wiesen und Weiden - Gebüschgruppen, Felsensteppen, Schilfgürteln, Ruderalflächen	- Extensiv genutzte Wiesen und Weiden - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland - Rebberge - Buntbrachen	- Strukturierte Weide/Wiese - Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt - Gebüschgruppen - Verzicht auf Schnitt	1 3
Westlicher Scheckenfalter (VU)	- Magerwiesen (Raupe v. a. auf <i>Plantago media</i>)	- Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - 2. Schnitt / Herbstweide bei Magerwiesen	1 3
Mauerfuchs (LC)	- sonnige Waldränder, Rebberge, Weiden und Steinstrukturen	- Hecken, Waldweiden, Säume - Trockenmauern, Steinhaufen	- Offener Boden - Kleinstrukturen: Steinhaufen, Mauern an sonnigen Lagen	1 3
Feldgrille (LC)	- trockene, magere, strukturreiche Wiesen, Weiden und Böschungen	- Extensiv genutzte Weiden - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen: Offener Boden - Strukturierte Weide	1 3
Goldammer (LC)	- halboffene Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, älteren Brachen und Säumen - Hecken möglichst dicht und deckungsreich	- Hecken-, Feld- und Ufergehölz - Brachen - Säume	- Saumschnitt gestaffelt (Hecke) - Gestaffelte Mahd - Später Schnitt	1 3
Spierstaude (LC)	- Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren	- Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland	- Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	F: Lenzburg Agglomeration
Gemeinden	Hunzenschwil, Niederlenz, Lenzburg, Schafisheim, Staufen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ebene Wildenstein und Im Moos, Schlossberg, Gofi <p>Die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung wird fortlaufend verbessert durch den Einbezug der landschaftlichen und kulturhistorischen Werte in die Siedlungsentwicklung. Der besonderen Bedeutung von siedlungsnahen Freiräumen wird Rechnung getragen.</p> <p><u>Siedlungstrenggürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg – Henschiken • Staufen – Hunzenschwil • Staufen – Schafisheim • Hunzenschwil – Suhr
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB</u> gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen: Staufberg, <p><u>Trockenbiotopvernetzung</u>: weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose.</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlang der Borde der Seetalbahn, der SBB-Linien bei Lenzburg, Wildeg, Rapperswil • und auf dem ehemaligen Bahntrasse Lenzburg-Wildeg. <p><u>Amphibienvorbund</u> kant./reg. Bedeutung. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buechsteiacher-Aabach, • Schafisheim-Staufen mit Buechsteiacher-Bannholz, • Zentralgefängnis Lenzburg-Henschiken, • Grossverbund Länzer/Lenzburg-Rapperswil-Staufen-Wildeg-Holderbank, • Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. <p><u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grube Buech-Steischer <p><u>Amphibienzugstellen</u>: Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammersiwil, • Heuermüli-Schafisheim: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. <p><u>Fliessgewässer</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hunzenschwil: eingedolter Bachabschnitt zwischen Güntlispiel und Heuermühlibächlein, Vernetzung fördern. <p>Lenzburg: Stadtbach mit Aabach vernetzen</p> <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiher/Tümpel schützen, weiterhin Pflegen, Umgebung extensiv bewirtschaften.

	<ul style="list-style-type: none"> • Hunzenschwil: Krebsbachweiher, Ussere Ischlag <p>Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg und Hunzenschwil: Hochstammförderprogramm weiterführen
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi, Aabachmatte • Lenzburg: Lind, Boll, • Staufen: Stauffberg • Hunzenschwil: Oberischlag, Ussere Ischlag <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Hardi • Staufen: Stauffberg • Lenzburg: Schlossberg, Gofi, Lind
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Bedeutung: Lenzburg • Regionale Bedeutung: Schafisheim, Staufen • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Hunzenschwil <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rapperswil, • Hunzenschwil, • Staufen, • Schafisheim, • Lenzburg <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Staufen, Schafisheim, Lenzburg, Unzenschwil, Niederlenz • Besonderheiten: Schloss Lenzburg, Kirche Stauffberg <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niederlenz: Zimmerhübel (Richtung Rapperswil) • Lenzburg: Schlossberg/Gofi, Altstadt, Lind (Richtung Othmarsingen) <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenzburg: Ammerswilerstrasse • Staufen: Stauffberg • Hunzenschwil: Lotte